

ATANASIO DE ALEJANDRÍA [ATHANASIOS ALEXANDRINUS], *Epístolas a Serapion sobre el Espíritu Santo* [Epistolae ad Serapionem <span.>]. Introducción, traducción y notas de Carmelo Granado (Biblioteca de Patrística; 71). Madrid [u. a.]: Ciudad Nueva 2007. 220 S., ISBN 978-84-9715-081-1.

Durch das erste Konzil von Konstantinopel (381) kam die großkirchliche Entwicklung über den Heiligen Geist zum Abschluss. Vorausgegangen waren Jahrzehnte der Diskussion über die nähere Natur des Heiligen Geistes. Etwas vereinfacht gesagt lautete die Frage: Gehört er wie der Sohn auf die Seite Gottes, oder gehört er auf die Seite der Geschöpfe? Teilgenommen an dieser Diskussion haben vor und nach dem genannten Konzil Kirchenväter wie Basilius von Cäsarea, Gregor von Nazianz, Didymus der Blinde und Ambrosius von Mailand. Die wichtigste und früheste Wortmeldung zugunsten der Gottheit des Heiligen Geistes kam indes von dem Veteranen Athanasius, dem großen Kämpfer zugunsten der Gottheit des Sohnes. Ihn hatte ein Bischof seines Sprengels, Serapion von Thmuis, über diese neue Sorte von Häretikern in Kenntnis gesetzt, und der wieder einmal in Verbannung befindliche Bischof von Alexandrien antwortete mit insgesamt vier Briefen, den sog. Briefen an Serapion. Dabei ist der erste Brief der wichtigste. Auf die Bitte Serapions nach einer Zusammenfassung verfasst Athanasius die Briefe II und III. Auf eine erneute Anfrage des ägyptischen Bischofs antwortet Athanasius schließlich noch mit Brief IV.

Der vorliegende Text enthält die erste spanische Übersetzung dieser vier Briefe. Die Einleitung informiert über Serapion von Thmuis, die Pneumatomachen, die Pneumatologie des Athanasius, die Briefe an Serapion, ihre Datierung (etwa zwischen 356 und 362), den zugrunde liegenden griechischen Text (PG 26, 529–676). Eine Bibliographie (43–46) und eine Reihe von Indices (213–218) runden diesen neuen Bd. der ‚Biblioteca de Patrística‘ ab. Nennen wir zum Abschluss noch die Gliederung, die der Übersetzer für den ersten (und längsten) unter den Briefen an Serapion erarbeitet hat: Anlass des Briefes (1–2), Erster Teil: A. Widerlegung aus der Heiligen Schrift (3–14), B. Logische Widerlegung (15–21), Zweiter Teil: A. Darlegung der Lehre aus der Heiligen Schrift (22–27), B. Darlegung der Lehre aus der Tradition (28–32), Epilog (33). H.-J. SIEBEN S. J.

HEITHER, THERESA/REEMTS, CHRISTIANA, *Biblische Gestalten bei den Kirchenvätern: Adam*. Münster: Aschendorff 2007. 334 S., ISBN 3-402-04387-4.

Nach Auskunft des TLG bzw. CLCT kommt der Name „Adam“ in den griechischen Kirchenvätertexten etwa 4000 und in den lateinischen 3700 mal vor. Kein Wunder, dass man die Lektüre des vorliegenden Bds. mit einer gewissen Skepsis beginnt, ob es denn möglich ist, aus dieser Masse von Texten ein stimmiges Gesamtbild der Gestalt des Adam bei den Kirchenvätern zu erstellen. Die Skepsis schwindet nach einigen Seiten gründlicherer Lektüre. Den beiden Autorinnen ist es mit ihrer Mischung von bald am Bibeltext, bald an der theologischen Systematik orientierten Vorgehensweise durchaus gelungen, ein solches Gesamtbild zu schaffen. Ihr Ziel war dabei, alle Bibelstellen, in denen von Adam die Rede ist, zu berücksichtigen und möglichst viele Kirchenväter zu Wort kommen zu lassen. Ein vernünftiges Prinzip für die notwendige Auswahl aus den aufgefundenen Stellen stellt das Alter dar. Bevorzugt wurden grundsätzlich die zeitlich früheren Autoren vor den zeitlich späteren. In der Gesamtanlage des aus fünf Teilen bestehenden Buches kommt dabei der mehr am Bibeltext orientierte Part Schwester Theresia Heither, der mehr an der Systematik ausgerichtete Schwester Christiana Reemts zu. Erstere ist verantwortlich für die Teile „Adam im Buch Genesis“ (107–245) und „Adam im Neuen Testament“ (286–307), letztere für die Teile „Adam – der Mensch am Anfang“ (18–106), „Die Sünde Adams“ (248–281) und „Epilog: die Rettung Adams“ (309–316). Der eher systematische erste Teil des Bds. aus der Feder von Schwester Reemts hat folgende Untergliederung: Was heißt Adam?; Die Einheit der Menschheit in Adam; Geschöpf Gottes, Wesen aus Leib und Seele; Bewohner des Paradieses, der am Bibeltext orientierte zweite Teil aus der Feder von Schwester Heither ist folgendermaßen unterteilt: Adam im Paradies (Gen 2, 15–17); Die Hilfe für Adam (Gen 2, 18–25); Die Verführung (Gen 3, 1–5); Der Sündenfall (Gen 3, 6–7); Gott sucht den Menschen

(Gen 3, 8–9); Das Verhör Gottes (Gen 3, 10–13); Der Urteilspruch Gottes (Gen 3, 14–19), Adam gibt der Frau den Namen (Gen 3, 20); Gottes Handeln nach der Sünde (Gen 3, 21–24); Die Geschlechterfolge Adams (4, 1). Die einzelnen Stichworte dieser beiden Gliederungen sind jeweils nochmals in mehrere Unterpunkte aufgegliedert. Die drei folgenden Teile des Werkes sind in entsprechender Weise angelegt und gegliedert.

In welcher Weise kommen nun die Kirchenväter im Rahmen der ‚einschlägigen‘ Bibelstellen und Systematik zu Wort? Einerseits durch sehr ausführliche Zitate, natürlich in deutscher Sprache, jeweils auch im lateinischen oder griechischen Original in Fußnote aus den besten vorliegenden Ausgaben, andererseits in referierenden Zusammenfassungen, auch diese immer mit klarem Verweis auf den Quellentext. Verdeutlichen wir das Gesagte an einem Beispiel! Das dem Stichwort „Adams Sünde“ übergeordnete Stichwort „Der Sündenfall“ hat sechs Unterpunkte: Sehen vor und nach der Sünde, Evas Sünde, Adams Sünde, Öffnung der Augen – Erkenntnis der Nacktheit, die Schurze, aus Feigenblättern, zum Weiterdenken. Zu dem Unterpunkt „Adams Sünde“ werden drei Zitate vorgelegt: Klemens von Alexandrien, Strom. 3, 17, 103 (7 Zeilen); Tertullian, De patientia 4, 5 (28 Zeilen) und Augustinus, De Genesi ad lit. 11, 31 (11 Zeilen). Über die Positionen weiterer Kirchenväter zu diesem Thema, so die des Basilius von Cäsarea, des Cyrill von Alexandrien und des Makarios des Ägypters, wird zusammenfassend referiert. Die zitierten und referierten Texte sind begleitet von einem Kommentar, der uns beim vorliegenden Stichwort „Adams Sünde“ über die verschiedenen von den Vätern genannten Motive für seine Sünde des Ungehorsams informiert: Ungeduld in der Vornahme des Geschlechtsverkehrs, überhaupt Ungeduld, Dummheit, Leichtsin, Vergnügungssucht, Nachlässigkeit usw. Zitieren wir aus der Zusammenfassung Augustins: „Die Vorschrift wurde aus verschiedenen Gründen übertreten: aus vermessener Neugier, die nun einmal aus heftigem Wunsch entstanden war, Geheimes zu entdecken und zu erfahren, ob und was der verbotenen Berührung folgen würde, aus dem Wunsch, sich an einer schädlichen Freiheit zu freuen und die Fesseln des Verbotes abzuschütteln, aus der Vermutung, der gefürchtete Tod werde doch nicht eintreten.“

Zu den großen Verdiensten des Werkes gehören die eigenen Übersetzungen. Wo neuere Übersetzungen schon vorlagen, wurden sie übernommen, jeweils unter Nennung des Übersetzers. Zu nicht wenigen Väterzitaten wird übrigens weiterführende Literatur angemerkt. Das Gesamtverzeichnis der zitierten Bibel- und Kirchenväterstellen macht den Bd. auch als Nachschlagewerk geeignet. Die beiden Autorinnen nennen als Ziel ihrer Reihe „Biblische Gestalten bei den Kirchenvätern“: „die Art und Weise, wie die großen Theologen der frühen Christenheit die Bibel lasen, vorzustellen und so zu einer geistlichen Schriftauslegung in unserer Zeit Anregungen zu geben“ (6). Uns scheint, dass die beiden Verfasserinnen dieses Ziel mit dem vorliegenden Bd. voll erreicht haben. Es ist der zweite Bd. des großen Projekts. Ein erster Bd. über Abraham liegt seit 2005 vor. Doch das Alphabet hat noch viele Buchstaben und die Väter halten noch viele weitere „Biblische Gestalten“ bereit zur Bearbeitung. Den beiden Benediktinerinnen ist ein langer Atem und eine glückliche Hand bei der Auswahl weiterer Kandidaten zu wünschen.

H.-J. SIEBEN S. J.

LUBAC, HENRI DE, *La prière du père Teilhard de Chardin*. Suivi de Teilhard missionnaire et apologiste, sous la direction de Georges Chantraine avec la collaboration de Thierry Dejongd (Œuvres complètes; 24: Septième section: Teilhard de Chardin). Paris: Les Éditions du Cerf 2007. 489 S., ISBN 978-2-204-08188-7.

Die 1998 begonnene, auf insgesamt 50 Bde. in 12 Sektionen geplante, von Georges Chantraine sj geleitete Gesamtausgabe der Werke Henri de Lubacs legt hiermit ihren 13. Bd. vor, nachdem allein im letzten Jahr vier Bde. erschienen sind. Es geht in diesem Mammuteditiionsunternehmen also zügig voran! Alle Schüler und Verehrer des, wie einige meinen, größten Theologen des vergangenen Jhdts., haben ihre Freude daran. Der hier vorliegende 24. Bd. gehört zu der Sektion „Teilhard de Chardin“, aus der 2002 schon der in der Gesamtzählung 23. Bd. erschienen ist (La pensée religieuse du P. Pierre Teilhard de Chardin, présentation par Michel Sales sj). Für dieselbe Sektion sind noch zwei weitere Bde. geplant: „L'éternel féminin. Etude sur un texte de Teilhard de Char-